



Gut ist die erweiterte Gastronomie in der Innenstadt - sowie der tolle Stadtgarten und auch der Marktbereich.

Mehr Bänke zum Ausruhen. Auch im Park.

Soweit alles in Ordnung, habe gerne daran teilgenommen.

In letzter Zeit, ist mir aufgefallen, dass die Kriminalität, die Anzahl der Obdachlosen und die Präsenz drogenabhängiger Personen in unserem Viertel [Kreuz- und Klinikviertel] deutlich zugenommen haben. Das empfinde ich als sehr besorgniserregend, da unser Viertel früher als ein schönes und sicheres Wohngebiet galt (...).

Senioren bei Digitalisierung nicht abhängen.

Ich finde ganz toll, dass Sie fragen. Mit Behörden in Dortmund läuft anders als in anderen Städten. Liebe Grüße.

In vielen europäischen Städten sehe ich Bäume oder Palmen in großen Kübeln, die die Innenstädte optisch und klimatisch aufwerten. Wäre es nicht möglich, Plätze wie Katharinenstraße/Kampstraße, Friedhof etc. so zu begrünen? Im Winter könnten die Pflanzen z.B. in die Thier-Galerie, Sparkasse (...).

Schön, dass man mal gefragt wird.

Bürger*innenbefragung zum Wirkungsmonitor 2024

Mehr für Familien und insbesondere Kleinkinder anbieten. Im Umkreis sind keine U3-Spielplätze. Spaßbäder gibt es nur in Nachbarstädten.

Die Parkgebühren in der Stadt sind unverschämt, dadurch wird die Innenstadt sehr unattraktiv, was für den Einzelhandel sehr schlecht ist.

Bezahlbare Mieten. Sicherheit. Situation in der Pflege und in Krankenhäusern.

Ausbau und Verbesserung der Radwege - sehr wichtig für Eving bezüglich sicherer Erreichbarkeit mit dem Rad Richtung City. Busverkehr (Taktung) auch am Wochenende 30 Minuten gewünscht.

Straßen reparieren.
Mehr Spielplätze.

Bitte mehr Sicherheit in der Innenstadt (nachts). Bitte mehr Radwege.

Es soll mehr auf Familien geachtet werden, die alleinerziehend oder auf Wohnungssuche sind. Dortmund könnte viel schöner sein/werden.

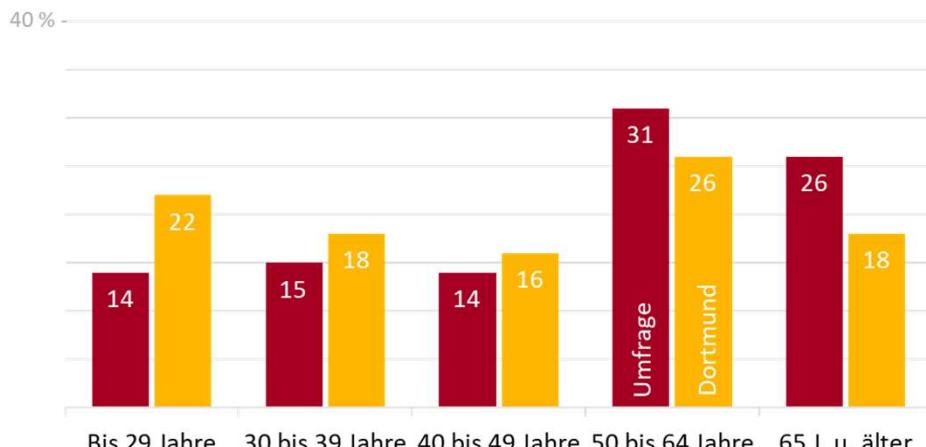
12. Bürger*innenbefragung zum Wirkungsmonitor

- **Jährliche Mehrthemenbefragung** seit 2013 (Ratsbeschluss) zur Lebensqualität in Dortmund, Durchführung jeweils im IV. Quartal
- Zufallsstichprobe: **8.000 16- bis unter 80-jährige Dortmunder*innen** mit Hauptwohnsitz
- Schriftliche Befragung mit **vierseitigem Fragebogen**, nach 14 Tagen Versand eines Dankes- bzw. Erinnerungsschreibens
- Seit 2021 gibt es auf der ersten Fragebogenseite die Möglichkeit, ein wechselndes aktuelles Thema zu platzieren, das in einem **Exkurs** vertieft behandelt wird. 2024 gibt es an dieser Stelle einen Fragenkomplex zu „**Soziale Beziehungen/Einsamkeit**“.
- **Die Rücklaufquote beträgt 32 %** und trifft damit genau den Wert des Vorjahres. In früheren Jahren haben sich etwas mehr Befragte beteiligt (zwischen 35 % und 38 %). Nach wie vor fällt die Beteiligung an der städtischen Bürger*innenbefragung aber deutlich höher aus als bei Umfragen wissenschaftlicher oder kommerzieller Institute.
- **Umfrageergebnisse:**
 - Vorliegende **Präsentation** enthält die wichtigsten aktuellen Ergebnisse und Analysen im Überblick und den Exkurs zum Thema „Soziale Beziehungen/Einsamkeit“.
 - Ergänzt wird der Bericht (wie in den vergangenen Jahren) durch ein **Umfrage-Dashboard** (HTML) mit allen Kennzahlen seit 2013 für Dortmund insgesamt und die zwölf Stadtbezirke (sortierbare Tabellen, Karten auf Stadtbezirksebene und Downloadmöglichkeiten in verschiedenen Formaten).



Repräsentativität

**Zusammensetzung nach Altersgruppen
in der Umfrage und in Dortmund* (%)**



* Grundgesamtheit: 16- bis unter 80-Jährige mit Hauptwohnsitz in Dortmund

Hombruch liegt erneut vorn

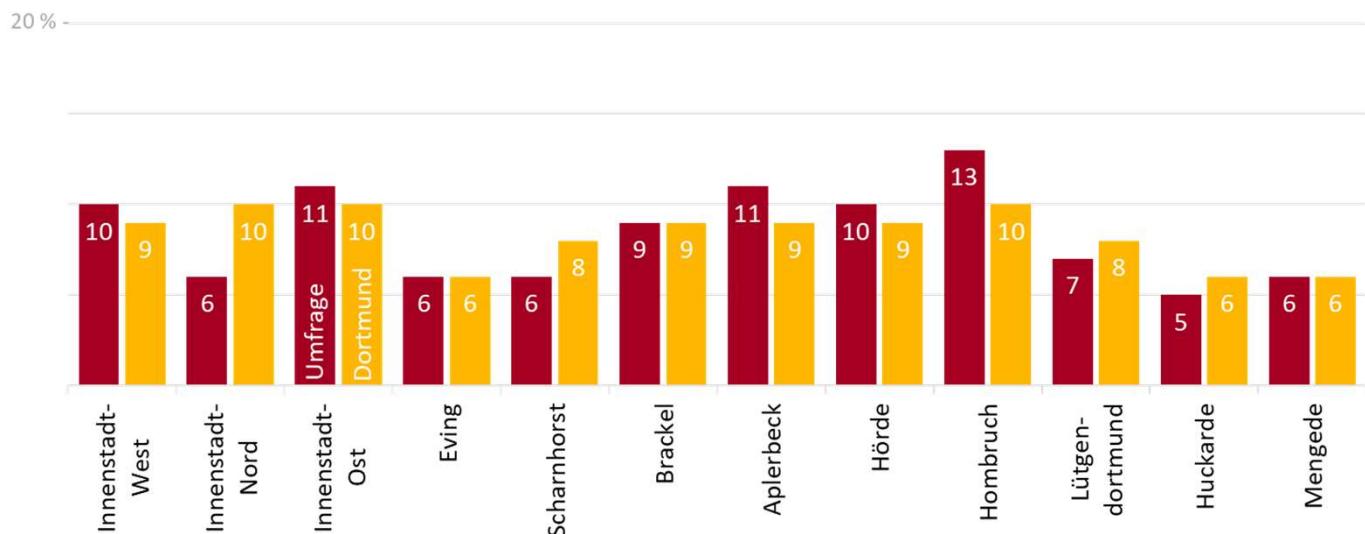
13 % aller eingegangenen Fragebögen stammen aus Hombruch, der tatsächliche Einwohneranteil des Stadtbezirks liegt bei 10 %. Von der bereits bekannten - auch durch den deutschsprachigen Fragebogen bedingten - Unterrepräsentanz der Innenstadt-Nord abgesehen, sind die Stadtbezirke gut in der Umfrage vertreten.

Weiter größere Teilnahmemotivation ab 50 Jahren

Wie aus den Vorjahren bekannt: Befragte ab 50 Jahren sind in der Umfrage über-, die unter 30-Jährigen unterrepräsentiert. Der Anteil der 30- bis 49-Jährigen stimmt dagegen nahezu mit dem der Dortmunder Grundgesamtheit überein.

Unverändert 10 % der Umfrageteilnehmer*innen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit (Anteil bei den 16- bis unter 80-Jährigen in Dortmund insgesamt: 23 %).

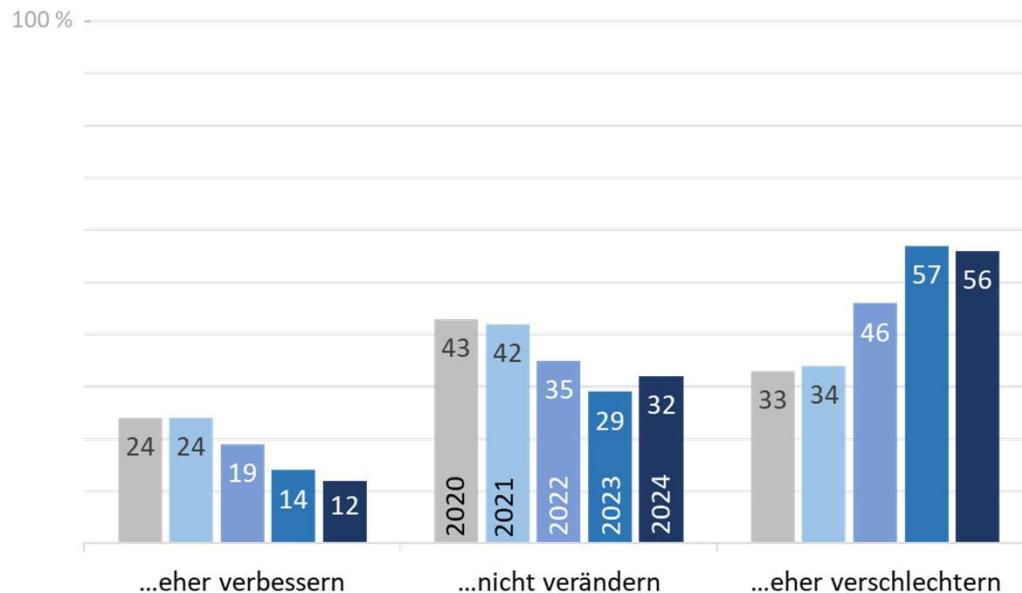
**Zusammensetzung nach Stadtbezirken
in der Umfrage und in Dortmund* (%)**



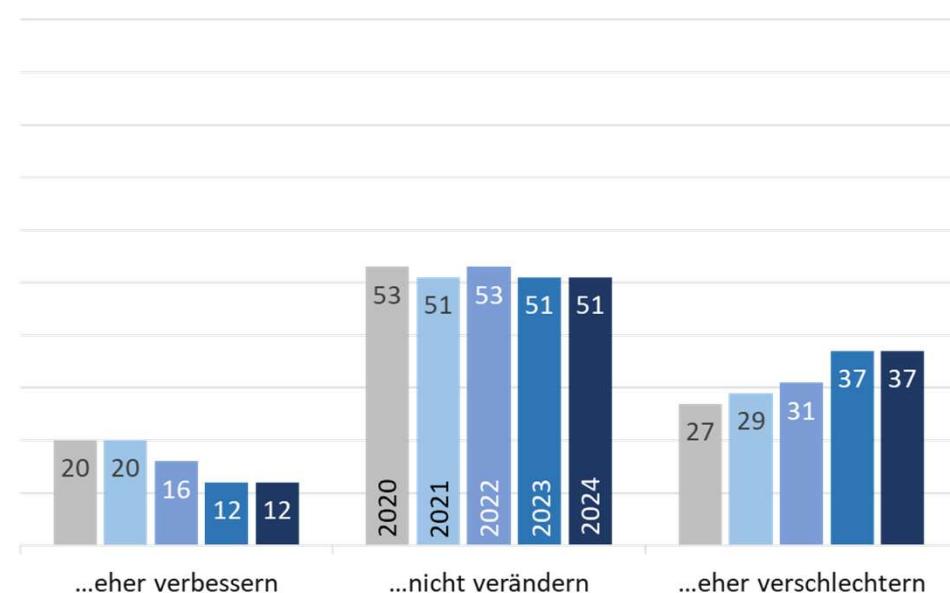
* Grundgesamtheit: 16- bis unter 80-Jährige mit Hauptwohnsitz in Dortmund

Wie werden sich die Lebensbedingungen in den nächsten fünf Jahren entwickeln?

Lebensbedingungen in Dortmund werden sich...
Nach Befragungszeitpunkt (%)



Lebensbedingungen meines Wohnviertels werden sich...
Nach Befragungszeitpunkt (%)



Negativtrend der letzten Jahre setzt sich nicht weiter fort

Die Gruppe der pessimistischen Befragten, die von einer Verschlechterung der Lebensbedingungen in Dortmund ausgeht, hat sich 2024 nicht weiter vergrößert. In den Jahren 2022 und 2023 hatte es jeweils sprunghafte Anstiege gegeben. Ein Vergleich zu anderen überregionalen Studien legt nahe, dass sich hier weniger die Lage in Dortmund als die allgemeine politische und wirtschaftliche Situation seit Beginn des Kriegs in der Ukraine widerspiegelt.

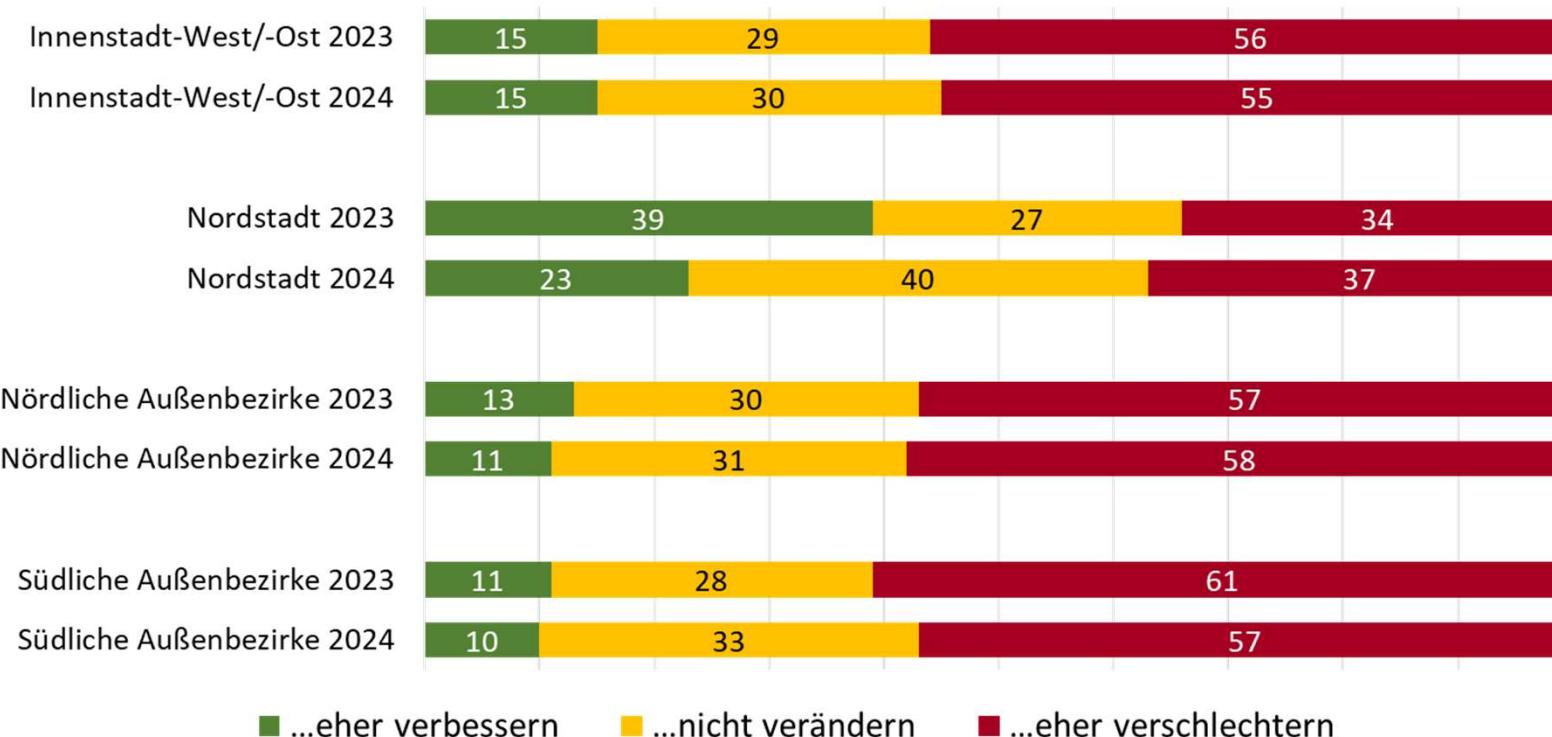
Auch die Einschätzung der Entwicklung der Lebensbedingungen im eigenen Wohnviertel ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und auch hier ist der, wenn auch moderate, Negativtrend auf niedrigerem Niveau gestoppt. Während für Dortmund insgesamt gut jede*r Zweite von einer Verschlechterung der Lebensbedingungen ausgeht, findet sich für den eigenen Nahbereich eine knappe Mehrheit für den Standpunkt, dass sich nichts verändert wird.



Wo leben die Befragten mit pessimistischer(er) Einschätzung?

Die Lebensbedingungen in Dortmund werden sich in den nächsten fünf Jahren...

Nach (zusammengefassten) Stadtbezirken 2023 und 2024 (%)



Nördliche Außenbezirke: Eving, Scharnhorst, Lütgendortmund, Huckarde, Mengede

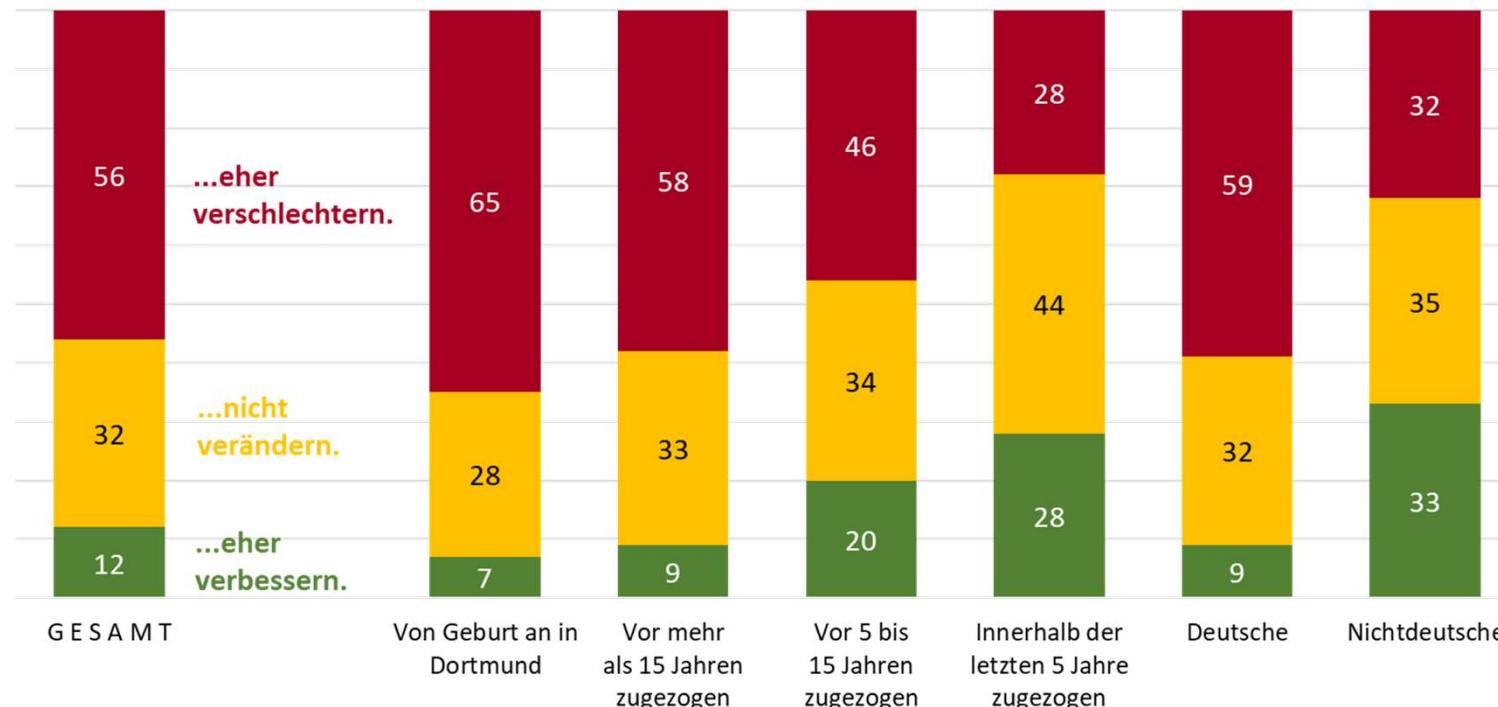
Südliche Außenbezirke: Brackel, Aplerbeck, Hörde, Hombruch

Optimistischeres Meinungsbild der Nordstadt-Befragten gleicht sich etwas an

Zwar ist der Optimist*innenanteil in der Nordstadt weiterhin größer als im übrigen Stadtgebiet, im Vergleich zum Vorjahr hat er sich jedoch deutlich verkleinert. Entsprechend mehr Befragte gehen hier jetzt davon aus, dass sich im Hinblick auf die Lebensbedingungen „nichts verändert“ wird. In den anderen Stadtbezirksgruppen zeigen sich die Ergebnisse gegenüber 2023 dagegen stabil. Unverändert fällt hier der Anteil derer, die von einer Verschlechterung ausgehen, aber merklich größer aus als in der Nordstadt.

Wer ist optimistischer, wer pessimistischer?

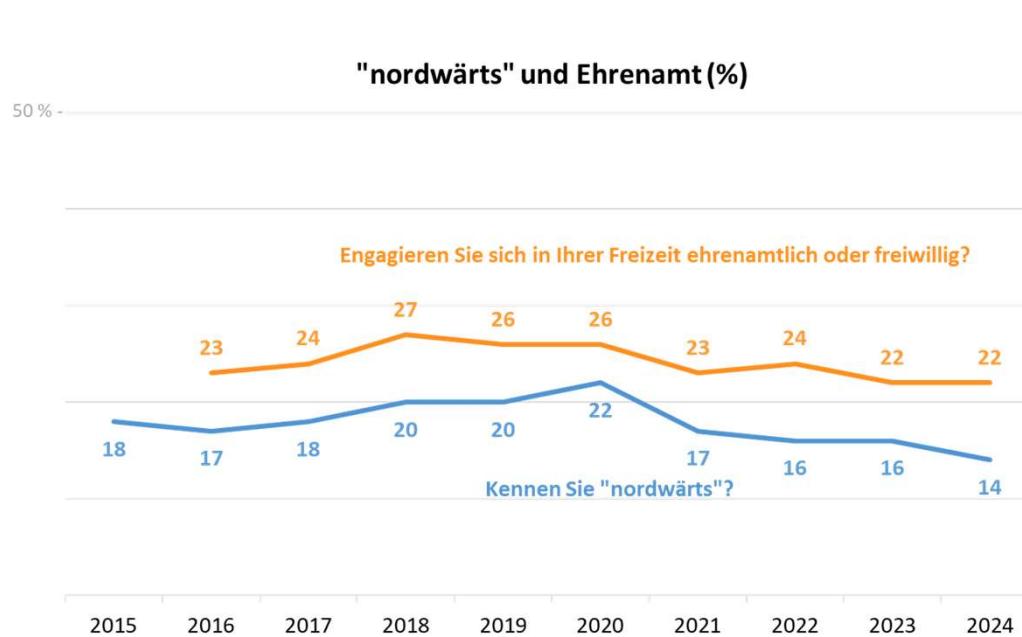
Die Lebensbedingungen in Dortmund werden sich in den nächsten fünf Jahren...
Gesamtergebnis und nach Wohndauer/Staatsangehörigkeit (%)



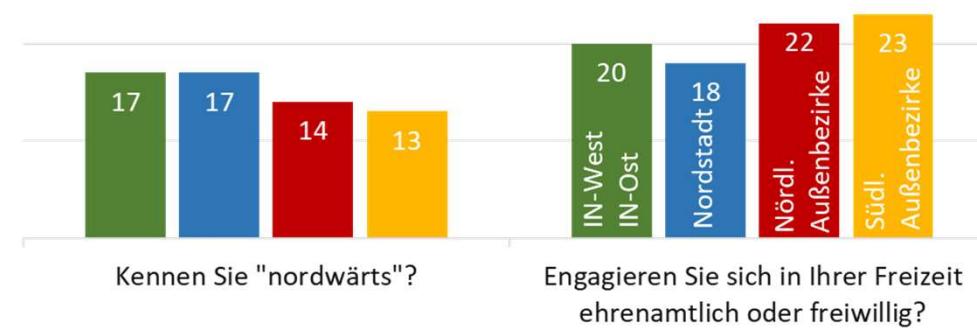
Die Grafik zeigt: Menschen mit kürzerer Wohndauer und/oder Migrationshintergrund schätzen die Zukunft in Dortmund positiver ein

Darüber hinaus lässt sich unverändert feststellen, dass jüngere Befragte (bis unter 40 Jahre) den nächsten fünf Jahren optimistischer entgegensehen. Wie im Vorjahr liegt für die 50- bis 65-Jährigen das kritischste Ergebnis vor. Höchst signifikant in positiver Richtung weicht dagegen das Ergebnis der arbeitslosen/arbeitssuchenden Befragten ab: Halten insgesamt 12 % eine Verbesserung in den nächsten fünf Jahren für möglich, fällt der entsprechende Anteil bei den Befragten ohne Arbeit mit 30 % mehr als doppelt so hoch aus.

“nordwärts“-Projekt und ehrenamtliches Engagement



"nordwärts" und Ehrenamt
Nach (zusammengefassten) Stadtbezirken (%)



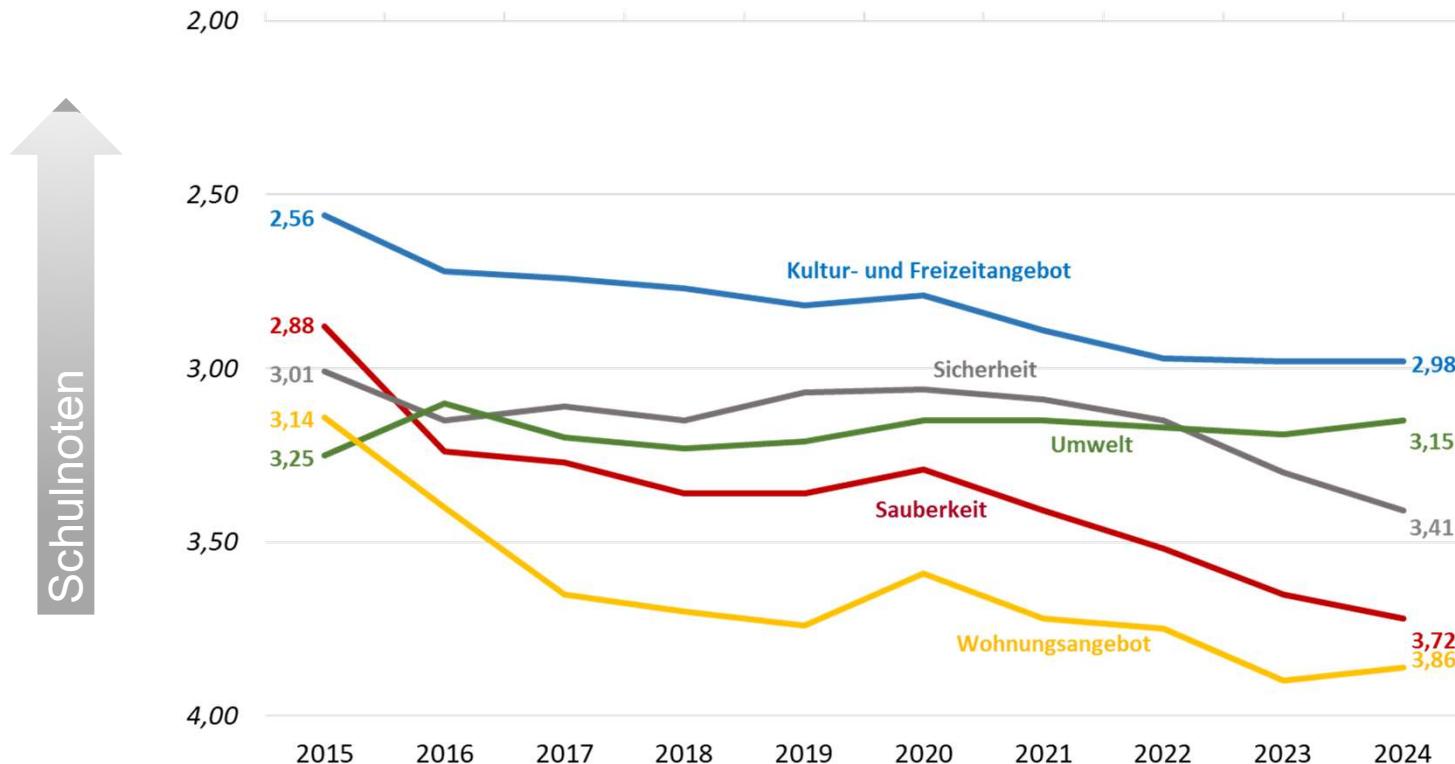
14 % kennen "nordwärts" und 22 % engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich

Zum Abschluss des Dekadenprojekts kennt jede*r siebte Befragte "nordwärts". Die Zeitreihe zeigt, dass der Bekanntheitsgrad der Vor-Coronazeit nicht mehr erreicht werden konnte. Weiterhin ist "nordwärts" in den Innenstadtbezirken bekannter als in den Außenstadtbezirken.

Knapp ein Viertel der Befragten engagiert sich ehrenamtlich. Auch dieser Wert fällt etwas niedriger aus als in den Jahren vor der Pandemie. Ein Blick ins Stadtgebiet ergibt, dass es aktuell etwas mehr ehrenamtliches Engagement in den Außenstadtbezirken gibt. Und: Unter den "nordwärts"-Kenner*innen gibt es deutlich mehr ehrenamtlich Aktive (37 %) als bei denjenigen, die das Dekadenprojekt nicht kennen (19 %).



Gesamturteile: Durchschnittnoten im Zeitverlauf



Keine Fortsetzung des Abwärtstrends beim Wohnungsangebot

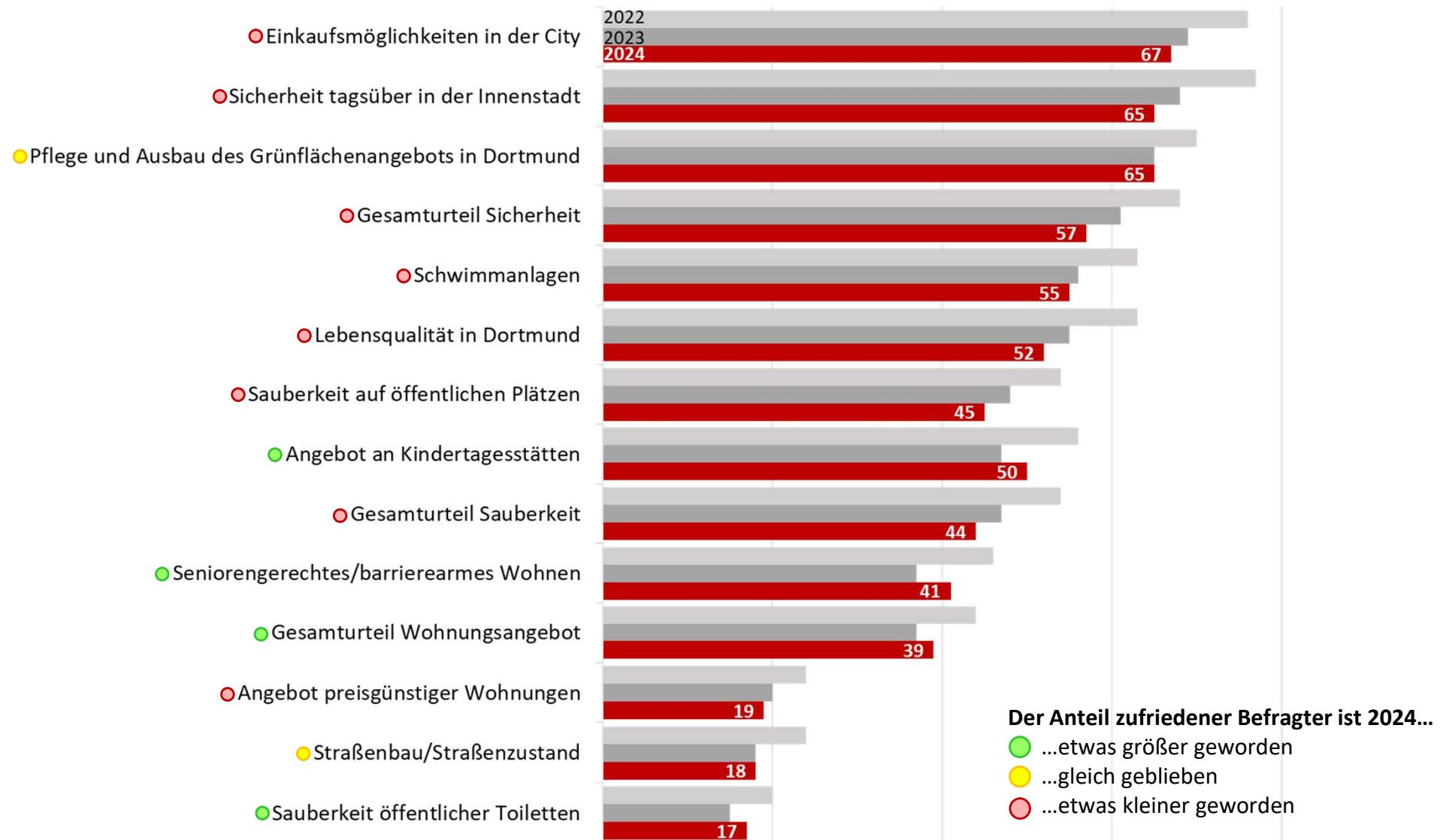
Die Gesamturteile zu den fünf Kernbereichen des Wirkungsmonitors entwickeln sich im Zeitverlauf unterschiedlich: Während die Durchschnittsnote für das Thema Umwelt im Zeitverlauf eine hohe Stabilität aufweist und sich auf dem Niveau von vor zehn Jahren befindet, ist bei den übrigen Themen insgesamt ein (teils leichter) Abwärtstrend erkennbar. Im Vorjahresvergleich hat sich dieser bei „Sauberkeit“ und „Sicherheit“ fortgesetzt. Das Wohnungsangebot als kritischster Bereich erhält aktuell wieder etwas bessere Noten. Das Gesamturteil zum Kultur- und Freizeitangebot zeigt sich seit 2022 auf höherem Niveau stabil.

62 Schulnotenfragen: keine signifikanten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

14 von 62 Aspekten hatten sich 2023 gegenüber 2022 signifikant verschlechtert – wie sieht die Bewertung 2024 aus?

Anteile zufriedener Befragter 2022, 2023 und 2024

Summe der Schulnoten "sehr gut", "gut" und "befriedigend" (%)





Hinweise, Anmerkungen, Lob und Kritik

Rang 2024	Kategorie	Anzahl	In Prozent aller Nennungen	Rang 2023	Veränderungen gegenüber 2023 in Pp.
1	Kritik am Zustand der Verkehrswege/am Verkehrsnetz/an Baustellen	139	9,4	1	0,1
2	Wunsch nach mehr Sicherheit - Angst vor Kriminalität	99	6,5	2	0,0
3	Kritik an Sauberkeit/Pflege des öffentlichen Raums	82	6,2	3	-0,6
4	Lob für Umfrageaktion (auch: Transparenz weiteres Vorgehen)	69	5,8	4	-1,2
5	Mehr Radwege/mehr Sicherheit fürs Radfahren	66	4,6	5	-0,1
6	Kritik an Parkplatzsituation/Kosten	60	4,6	12	1,2
7	Kritik am Wohnungs- und Baulandangebot (Mieten, Preise Angebot, Verfügbarkeit)	59	4,4	10	0,6
8	Probleme mit Drogenabhängigen/Drogenhandel	49	3,5	20	1,6
9	Mehr Angebote für/Investitionen in Kinder/Jugendliche	44	3,5	6	-1,6
10	Bekämpfung der Obdachlosigkeit	42	3,4	11	-0,2
11	Kritik am/Wünsche an den ÖPNV	41	3,0	8	-0,7
12	Kritik an Stadtverwaltung (Service etc.)	41	2,9	14	0,2
13	Wunsch nach Reduzierung/Kontrolle des Autoverkehrs	40	2,8	16	0,3
14	Lob für Dortmund allg. oder speziellen Aspekt	39	2,6	7	-1,8
15	Kritik an EDG/Müllproblem	36	2,6	18	0,5

* 1.477 Nennungen von 939 Befragten, 66 % der Nennungen sind in den TOP 15 enthalten.

TOP 5 gegenüber Vorjahr unverändert – Straßenzustand weiter auf Platz 1

Ein Thema ist 2024 neu in die TOP 15 gerückt: „Probleme mit Drogenabhängigen/Drogenhandel“; nach einjähriger Pause wieder zurück ist der „Wunsch nach Reduzierung/Kontrolle des Autoverkehrs“ und seit 2021 erstmals wieder in den TOP 15 ist die „Kritik an EDG/Müllproblem“. Aktuell nicht mehr in obiger Auflistung enthalten sind die Punkte „Sorge, die Integration zugewanderter Menschen werde nicht gelingen“, die „Kritik an der Umfrage/am Fragebogen“ und die „Kritik an/Anregung für Politik/Stadtplanung/Sparmaßnahmen“.

Gesamtranking: Alle 62 bewerteten Aspekte im Überblick

Rang	Bewerteter Aspekt	Durchschnittsnoten		Veränderung 2024/2023	Wie viele Befragte sind damit zufrieden? Anteil in Prozent
		2024	2023		
1	Sicherheit tagsüber in meinem Wohnviertel	2,37	2,33	0,04	85
2	Angebot an Studienplätzen	2,50	2,49	0,01	86
3	Sicherheit tagsüber auf meinen Wegen	2,53	2,56	-0,03	84
4	Theater	2,58	2,57	0,01	85
5	Bibliotheken	2,59	2,58	0,01	84
6	Museen	2,63	2,67	-0,04	85
7	Kulturveranstaltungen	2,68	2,68	0,00	84
8	Angebot an Krankenhäusern	2,72	2,70	0,02	79
9	Parks/Grünanlagen	2,75	2,76	-0,01	79
10	Ruhe in meinem Wohnviertel	2,83	2,77	0,06	73
11	Versorgung mit weiterführenden Schulen	2,84	2,82	0,02	78
12	Lärmsituation Flugverkehr	2,87	2,82	0,05	72
13	Lebensqualität in meinem Wohnviertel	2,89	2,85	0,04	74
14	Angebot an Ausbildungsplätzen	2,91	2,85	0,06	75
15	Einkaufsmöglichkeiten in meinem Wohnviertel	2,97	2,88	0,09	70

Wert verschlechtert
Wert unverändert
Wert verbessert

Durchschnittsnoten und Anteile zufriedener Befragter

Abschließendes Ranking nimmt alle von den Befragten bewerteten Aspekte in den Blick. Da aus Durchschnittsnoten nicht ersichtlich wird, welches Notenspektrum sich hinter ihnen verbirgt, werden hier auch die Anteile „zufriedener“ Befragter (diejenigen, die die Noten „sehr gut“ bis „befriedigend“ vergeben haben) dargestellt.



Rang	Bewerteter Aspekt	Durchschnittsnoten		Veränderung 2024/2023	Wie viele Befragte sind damit zufrieden? Anteil in Prozent
		2024	2023		
16	Gesamturteil 'Kultur und Freizeitangebot'	2,98	2,98	0,00	74
17	Sportanlagen	2,99	3,00	-0,01	71
18	Einkaufsmöglichkeiten in der City	2,99	2,96	0,03	67
19	Angebot an Ärzt*innen	3,01	2,88	0,13	70
20	Sauberkeit der Luft	3,03	3,04	-0,01	71
21	Versorgung mit Bussen und Bahnen	3,09	3,04	0,05	66
22	Angebot an Altenhilfe/Pflegediensten	3,09	3,01	0,08	69
23	Angebot an Arbeitsplätzen	3,11	3,03	0,08	69
24	Sauberkeit in meinem Wohnviertel	3,14	3,02	0,12	65
25	Pflege/Ausbau Grünflächenangebot Wohnviertel	3,14	3,12	0,02	64
26	Sicherheit nachts in meinem Wohnviertel	3,15	3,10	0,05	64
27	Gesamturteil 'Umwelt'	3,15	3,19	-0,04	69
28	Pflege/Ausbau Grünflächenangebot Dortmund	3,16	3,19	-0,03	65
29	Angebot an Senior*innenheimen	3,16	3,09	0,07	65
30	Sicherheit tagsüber in der Innenstadt	3,18	3,08	0,10	65
31	Beratungsangebote im sozialen Bereich	3,26	3,25	0,01	62
32	Angebot hochwertiger Wohnungen	3,28	3,21	0,07	61
33	Sauberkeit von Grünanlagen/Parks	3,41	3,39	0,02	56
34	Gesamturteil 'Sicherheit'	3,41	3,30	0,11	57
35	Schwimmanlagen	3,44	3,42	0,02	55
36	Sicherheit nachts auf meinen Wegen	3,47	3,42	0,05	53
37	Lebensqualität in Dortmund allgemein	3,52	3,46	0,06	52
38	Lärmsituation Straßenverkehr	3,53	3,46	0,07	54



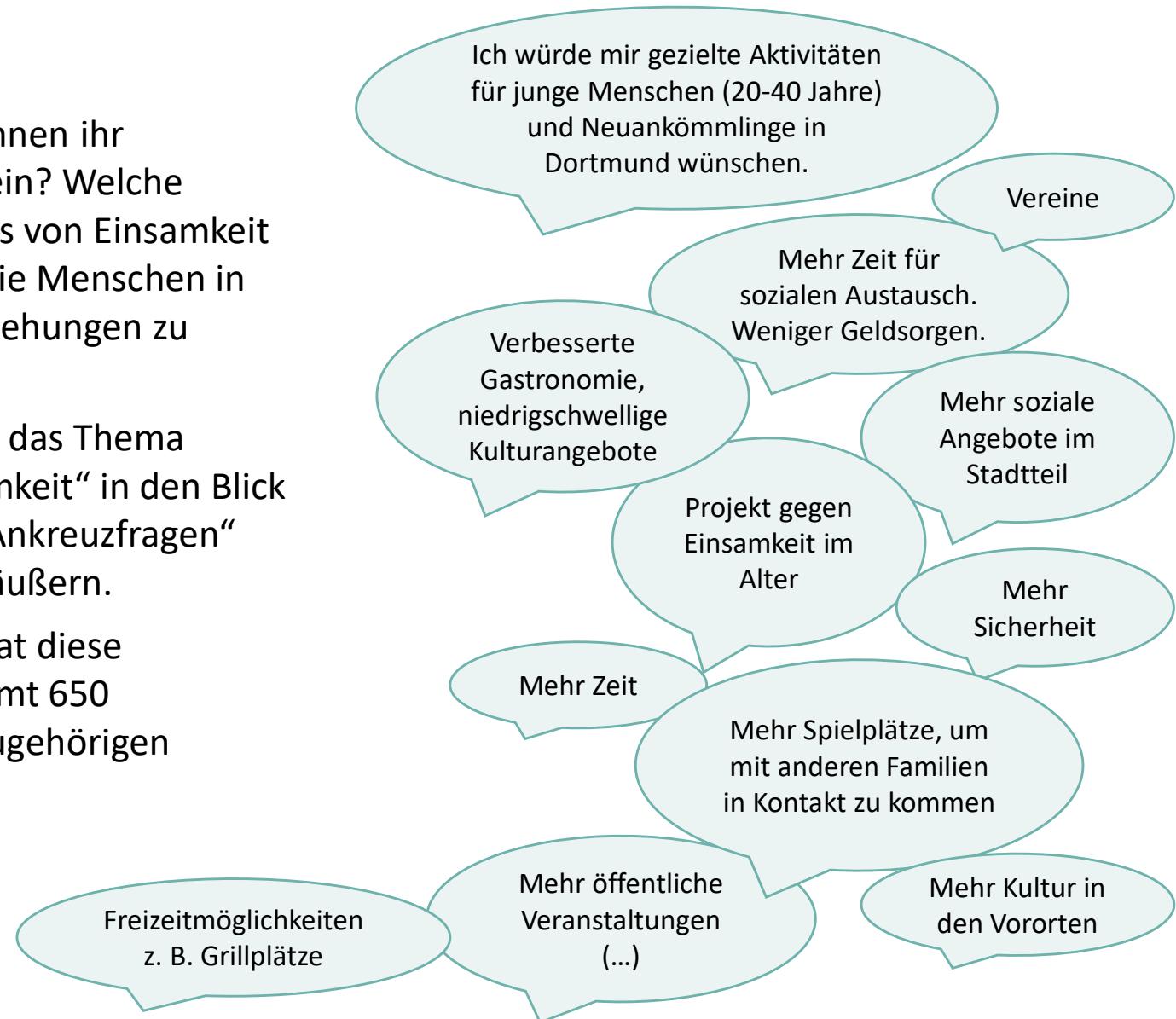
Rang	Bewerteter Aspekt	Durchschnittsnoten		Veränderung 2024/2023	Wie viele Befragte sind damit zufrieden? Anteil in Prozent
		2024	2023		
39	Spielmöglichkeiten für Kinder	3,53	3,50	0,03	53
40	Weitere Betreuungsangebote (z. B. Tageseltern)	3,59	3,74	-0,15	51
41	Angebot an Kindertagesstätten	3,62	3,68	-0,06	50
42	Service der Stadtverwaltung	3,63	3,64	-0,01	49
43	Familiengerechtes Wohnen	3,64	3,64	0,00	48
44	Sauberkeit von öffentlichen Plätzen	3,67	3,59	0,08	45
45	Sauberkeit von Spielplätzen	3,68	3,62	0,06	46
46	Gesamturteil 'Sauberkeit'	3,72	3,65	0,07	44
47	Sauberkeit in der City	3,74	3,60	0,14	43
48	Unterhaltungsangebote für Senior*innen	3,74	3,70	0,04	44
49	Senior*innengerechtes/barrierearmes Wohnen	3,85	3,93	-0,08	41
50	Gesamturteil 'Wohnungsangebot'	3,86	3,90	-0,04	39
51	Unterhaltungsangebote für Jugendliche	4,03	4,01	0,02	34
52	Parkplätze in der Innenstadt	4,05	4,08	-0,03	36
53	Wohnungsangebot in meinem Wohnviertel	4,13	4,10	0,03	30
54	Ausbau/Zustand der Radwege	4,14	4,17	-0,03	32
55	Baulandangebot	4,35	4,41	-0,06	23
56	Sauberkeit von Bahnhöfen/Haltestellen	4,36	4,30	0,06	23
57	Zufriedenheit mit dem sozialen Wohnungsbau	4,38	4,39	-0,01	25
58	Sicherheit nachts in der Innenstadt	4,43	4,32	0,11	24
59	Angebot preisgünstiger Wohnungen	4,57	4,53	0,04	19
60	Straßenbau/Straßenzustand	4,68	4,65	0,03	18
61	Sauberkeit öffentlicher Toiletten	4,73	4,69	0,04	17
62	Erreichbarkeit öffentlicher Toiletten	4,79	4,76	0,03	14

Exkurs: Soziale Beziehungen und Einsamkeit

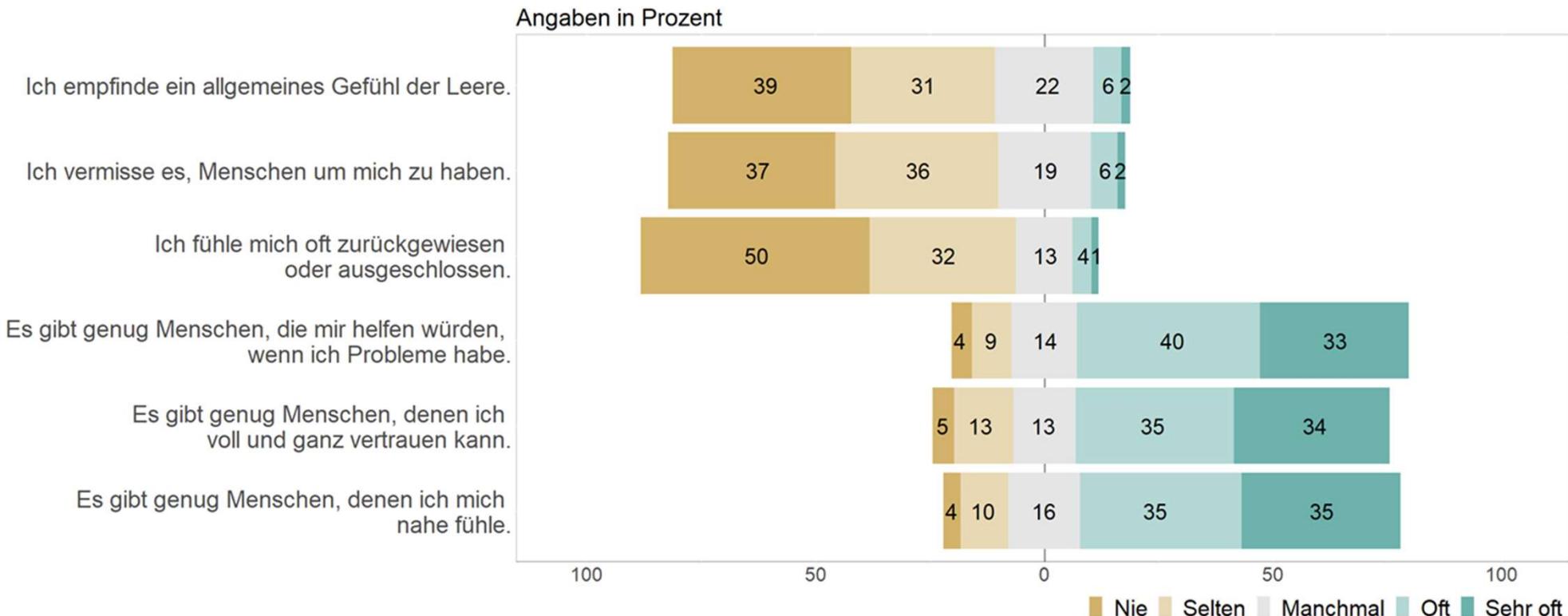
Wie schätzen die Dortmunder*innen ihr persönliches soziales Netzwerk ein? Welche Personengruppen sind besonders von Einsamkeit betroffen? Was wünschen sich die Menschen in Dortmund, um ihre sozialen Beziehungen zu verbessern?

Ein neuer Fragenkomplex nimmt das Thema „soziale Beziehungen und Einsamkeit“ in den Blick und gibt den Befragten neben „Ankreuzfragen“ auch Raum, eigene Anliegen zu äußern.

Rund ein Viertel der Befragten hat diese Möglichkeit genutzt und insgesamt 650 Vorschläge und Anliegen im dazugehörigen Freitextfeld notiert.



**Nun geht es um Sie und die Verbindungen zu Ihren Mitmenschen.
Bitte verraten Sie uns, wie oft die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.**



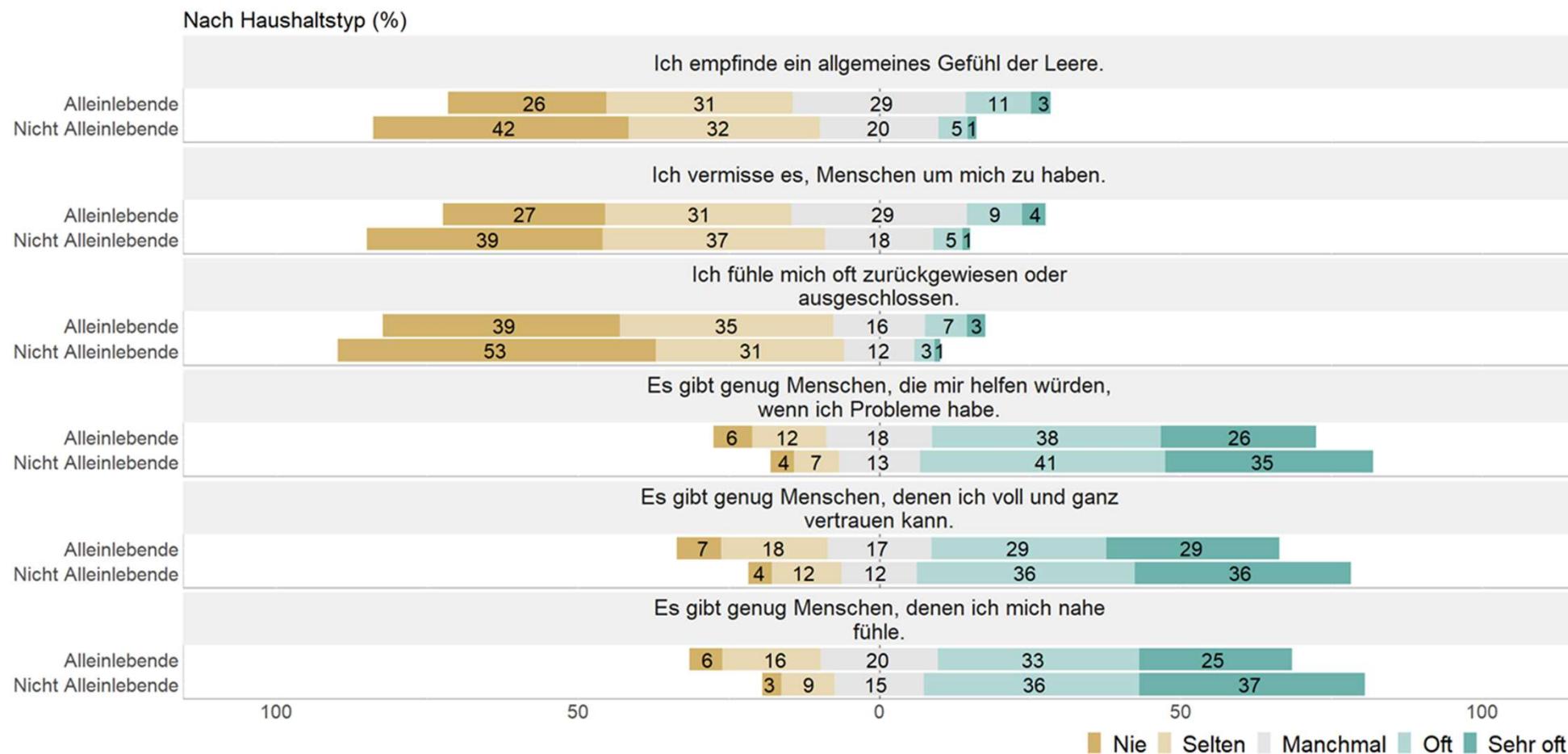
Die große Mehrheit ist zufrieden

Jeweils gut sieben von zehn Befragten haben in der Regel genug Menschen, die ihnen bei Problemen helfen würden, denen sie sich nahe fühlen und denen sie voll und ganz vertrauen können. Ein ebenso großer Anteil empfindet nie oder nur selten ein allgemeines Gefühl der Leere oder vermisst es, Menschen um sich zu haben - und über 80 % erleben es selten oder nie, zurückgewiesen oder ausgeschlossen zu werden.

Für etwa jede*n Siebte*n gibt es dagegen nicht genug Menschen im Nahbereich, denen er*sie sich verbunden fühlt, sich anvertrauen und um Hilfe bitten kann.

Exkurs

Einsamkeit – Wohn-/Lebenssituation



Alleinlebende Menschen stärker von Einsamkeit betroffen

Auch die alleinlebenden Befragten äußern sich mehrheitlich zufrieden mit ihren sozialen Beziehungen. Die Gruppe derer, die im Hinblick auf die sechs angesprochenen Einsamkeitsaspekte Defizite feststellt, fällt jedoch im Vergleich zu den Befragten aus Mehrpersonenhaushalten größer aus: Jede*r Vierte bis Fünfte gibt an, nie oder selten genug Menschen zu haben, denen man sich nahe fühlt, denen man voll und ganz vertrauen kann und von denen man Hilfe bei Problemen erhält. Alleinlebende Personen empfinden auch häufiger ein Gefühl der Leere, fühlen sich öfter ausgeschlossen oder vermissen es, Menschen um sich zu haben.

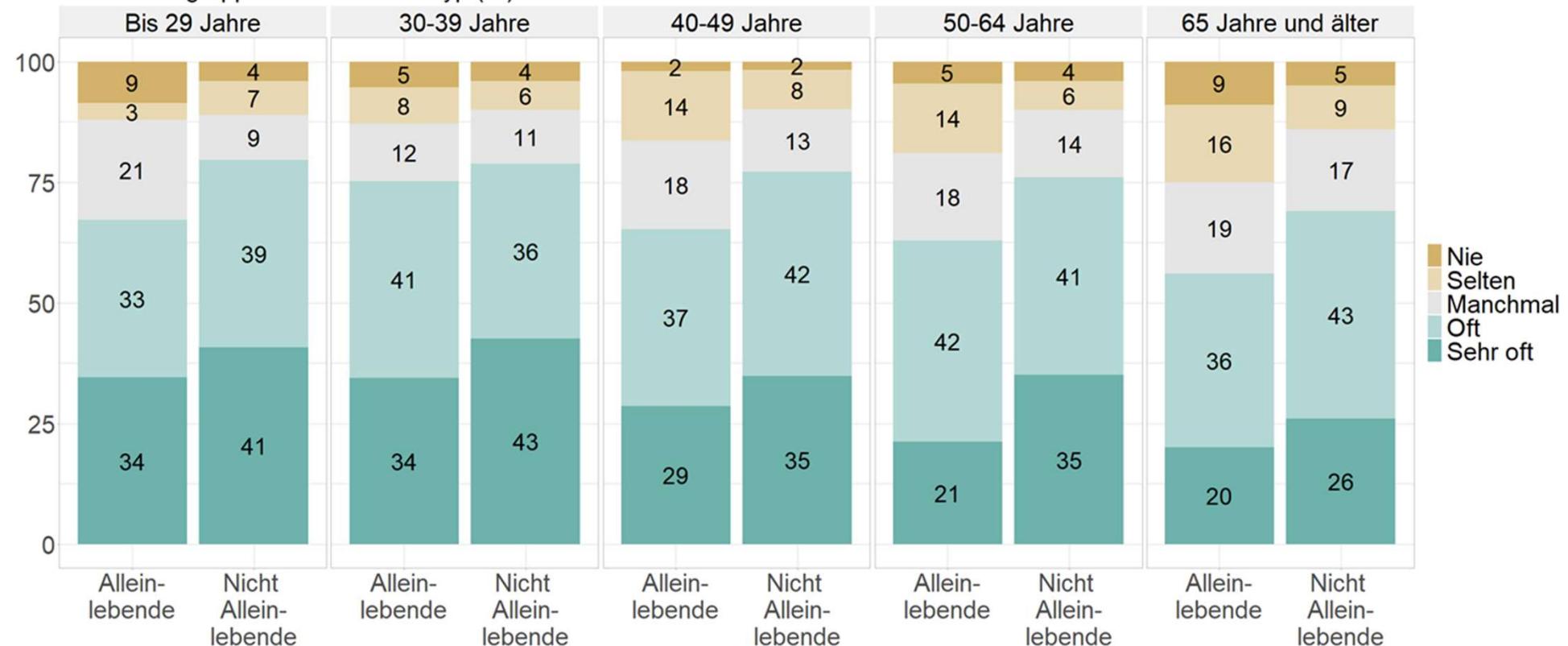


Exkurs

Einsamkeit – Wohn-/Lebenssituation und Alter

Es gibt genug Menschen, die mir helfen würden, wenn ich Probleme habe.

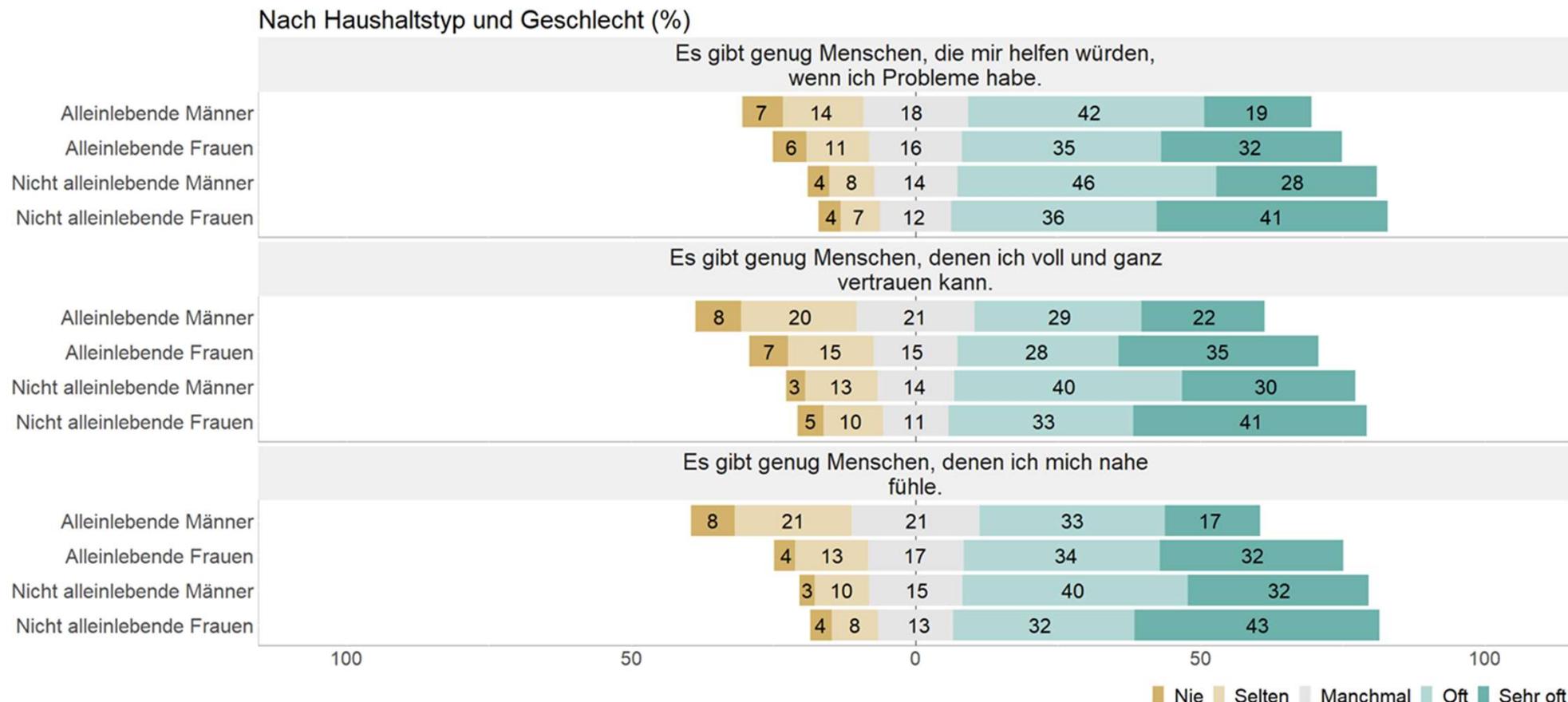
Nach Altersgruppen und Haushaltstyp (%)



Gibt es genug hilfsbereite Menschen im Umfeld? Auch eine Frage des Alters

Ein zusätzlicher Blick in die Altersgruppen zeigt, dass Alleinlebende altersunabhängig häufiger äußern, es fehle ihnen an hilfsbereiten Menschen in ihrem Nahbereich. Das ist bei den 65-jährigen und älteren Befragten am auffälligsten: Für ein Viertel der alleinlebenden Senior*innen gibt es selten oder nie ausreichend Hilfe im sozialen Umfeld - bei den unter 30-jährigen Singlehaushalten trifft dies dagegen nur auf 12 % zu. Auch wenn die Befragten in allen Alters- und Haushaltssituationen hier mehrheitlich zufrieden sind, zeigt sich, dass sich das Alleinleben mit zunehmendem Alter im Kontext alltäglicher Hilfsbereitschaft gravierender auswirkt.

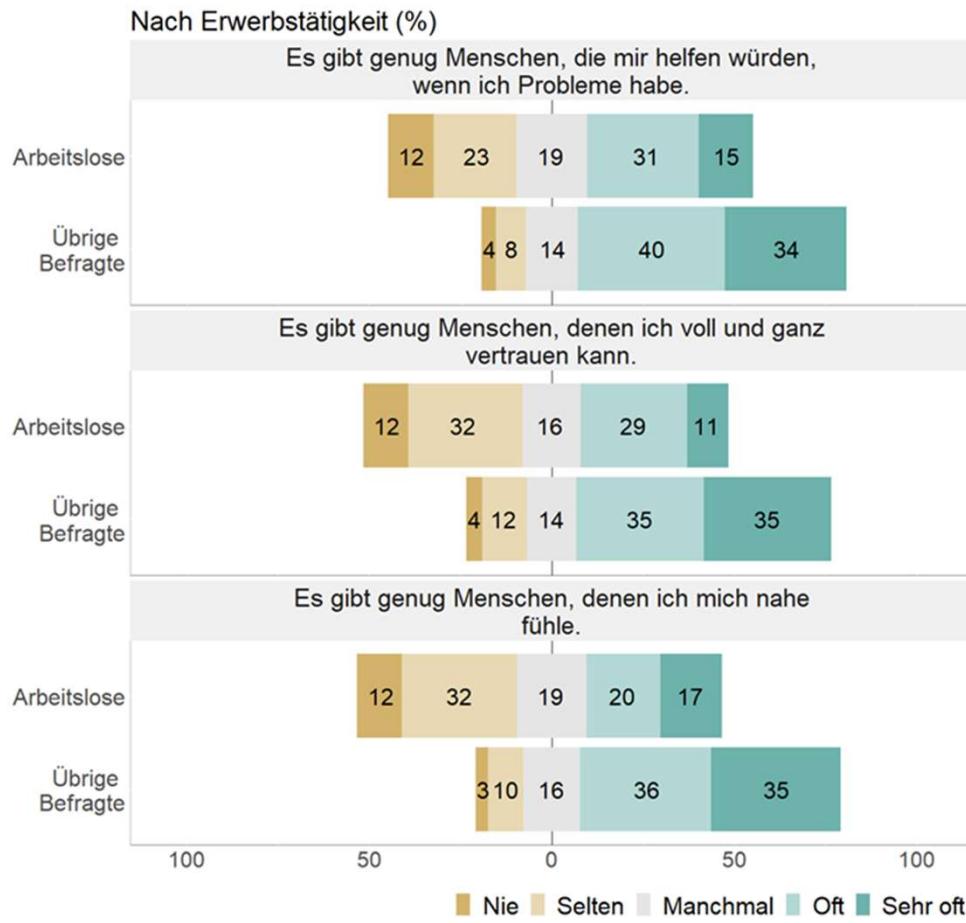
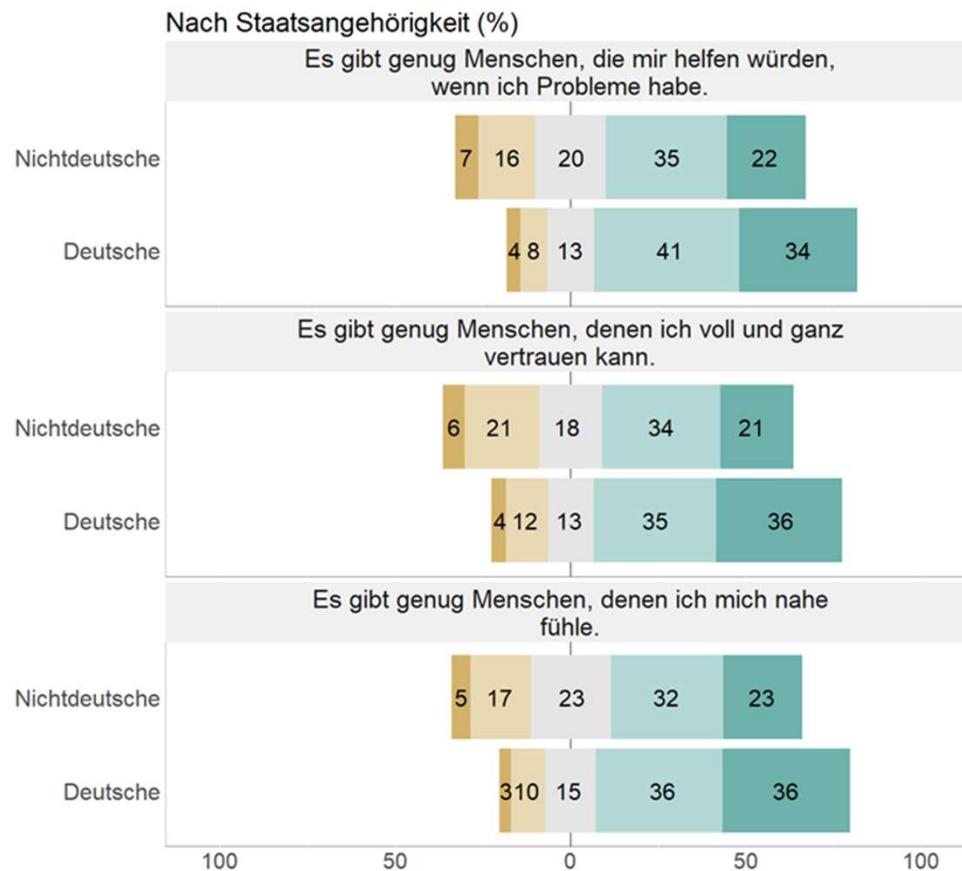
Einsamkeit – Wohn-/Lebenssituation und Geschlecht



Alleinlebende Männer stärker von Einsamkeit betroffen

Ein Blick auf die Befragten in Singlehaushalten ergibt für die drei Aussagen, die die Stärke des sozialen Netzwerks thematisieren, sichtbare Geschlechterunterschiede - den gravierendsten bei dem Aspekt, ob es genug Menschen gebe, denen man sich nahe fühle. 29 % der alleinlebenden Männer empfinden hier ein Defizit, der entsprechende Anteil bei den weiblichen Befragten liegt 12 Prozentpunkte darunter. Männer und Frauen, die in Mehrpersonenhaushalten leben, urteilen dagegen weitgehend ähnlich. Darüber hinaus auffällend: Auf der „positiven“ Seite des Antwortspektrums wählen weibliche häufiger als männliche Befragte die höchste Antwortkategorie „sehr oft“.

Einsamkeit – Herkunft und Erwerbstätigkeit

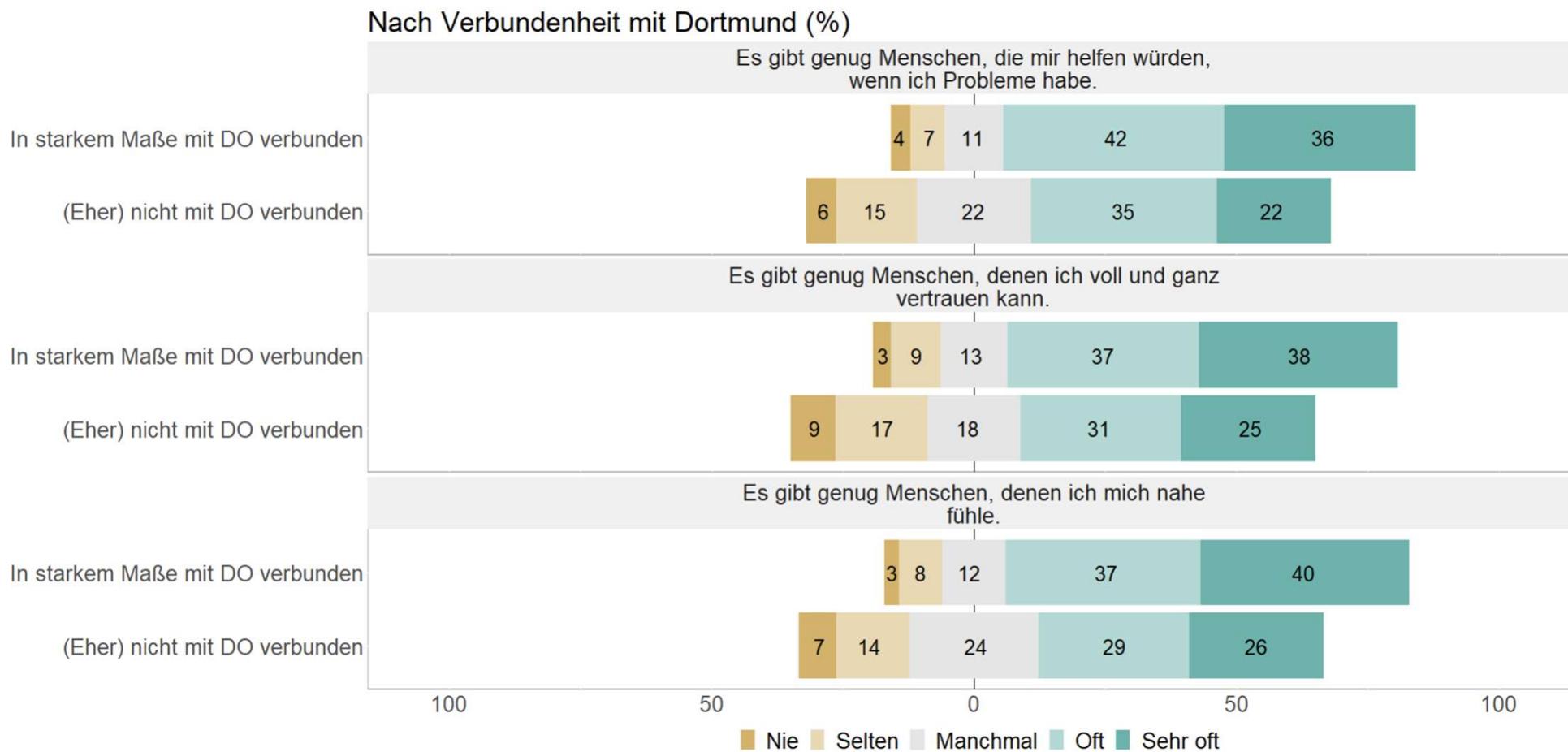


Auch Nichtdeutsche und Arbeitslose vermissen häufiger Unterstützung und Nähe

Auch der Zuwanderungshintergrund spielt eine Rolle: Befragte, die angekreuzt haben, keine deutsche Staatsangehörigkeit zu haben, schätzen ihr soziales Umfeld defizitärer ein als deutsche Befragte. Besonders unzureichend beurteilen die zum Zeitpunkt der Umfrage arbeitslosen Befragten ihre Situation: Jeweils 46 % vermissen Menschen, denen sie vertrauen können und denen sie sich nahe fühlen und mehr als einem Drittel fehlt es an Hilfsbereitschaft bei Problemen.

Die Freitextantworten geben Hinweise darauf, dass für gesellschaftliche Teilhabe sowohl Sprachbarrieren als auch mangelnde finanzielle Möglichkeiten eine Rolle spielen können.

Einsamkeit und Verbundenheit mit Dortmund



Fehlende Verbundenheit zu Dortmund und Unzufriedenheit mit dem sozialen Netzwerk gehören oft zusammen

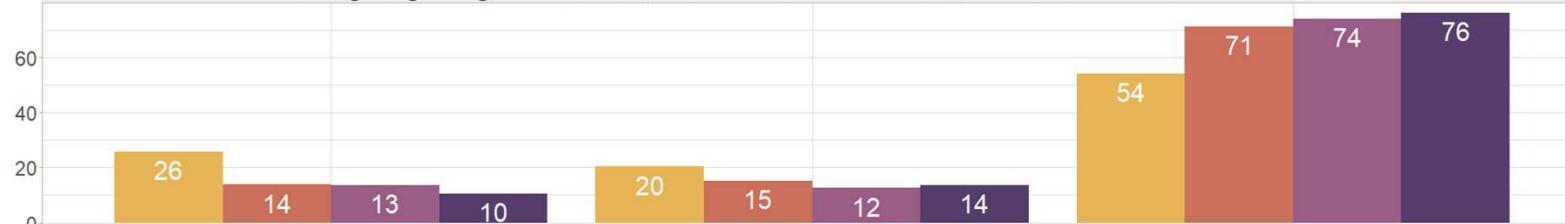
Wer sich (eher) nicht mit Dortmund verbunden fühlt, schätzt auch öfter sein soziales Netzwerk kritischer ein. Umgekehrt gibt es die positivsten Einschätzungen („Habe sehr oft genug Menschen...“) von den Befragten, die sich ihrem Wohnort verbunden fühlen. Gemeinschaftserlebnisse und ein Netzwerk in der Stadt, in der man lebt, sorgen demnach für wachsende Ortsbindung und Zufriedenheit mit den eigenen Kontakten.

Exkurs

Einsamkeit – Stadtbezirke

Nach (zusammengefassten) Stadtbezirken (%)

Es gibt genug Menschen, die mir helfen würden, wenn ich Probleme habe.



Es gibt genug Menschen, denen ich voll und ganz vertrauen kann.



Es gibt genug Menschen, denen ich mich nahe fühle.



Nordstadt

Eving, Scharnhorst,
Lütgendortmund,
Huckarde, Mengede

Innenstadt-West
Innenstadt-Ost

Brackel, Aplerbeck,
Hörde, Hombruch

Nordstadt-Bewohner*innen öfter unzufrieden mit persönlichem sozialem Netzwerk

Befragte aus allen Stadtbezirken zeigen sich mehrheitlich zufrieden mit ihrem persönlichen sozialen Umfeld. Der Anteil derer, die nie oder selten genug Menschen haben, denen sie sich nahe fühlen, denen sie vertrauen und die ihnen helfen würden, fällt bei den Befragten aus der Nordstadt jedoch sichtbar größer aus als bei Befragten aus den anderen Stadtbezirken. Mehr als jede*r Vierte sieht hier Defizite im persönlichen sozialen Netzwerk.

Was wünschen sich einsame Menschen zur Verbesserung ihrer sozialen Beziehungen?

Ein Blick in die Gruppe derer, die vielfach von Einsamkeit betroffen ist:

4 % der Befragten geben sowohl an,

- *manchmal, selten oder nie genug Menschen zu haben, die ihnen nahe sind, denen sie vertrauen und die ihnen helfen würden*

als auch,

- *manchmal, oft oder sehr oft ein allgemeines Gefühl der Leere zu empfinden, sich ausgeschlossen zu fühlen und es zu vermissen, Menschen um sich zu haben.*

Eine Auswahl der von dieser Personengruppe im Freitextfeld angegebenen Wünsche zur Verbesserung ihrer sozialen Beziehungen ist hier dargestellt:

Besonders vertreten sind Wünsche nach mehr Kontakten in der Nachbarschaft und gezielten Angeboten und Treffpunkten im Nahbereich. Damit werden im Großen und Ganzen ähnliche Aspekte angesprochen wie von der Gesamtheit der Befragten.



Exkurs

Welche Themen sind den Befragten für die Verbesserung

ihrer sozialen Beziehungen am wichtigsten?

Diese Kategorien werden in den über 650 Freitextantworten angesprochen:

Nichts/Bin zufrieden

Fremdheitsgefühl

Sicherheit

Geldmangel

Angebote für Senioren

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Angebote

Treffpunkte

Lebensumstände

Zeitmangel

Gastronomie

OPNV

Methodik: Die 650 Freitexte sind mit einem automatisierten Verfahren („Keyword-Assisted Topic Model.“) in Kategorien überführt und ausgezählt worden. Die Formulierungen der Befragten werden dabei zunächst bereinigt und standardisiert. Darauf folgt eine Festlegung von Kategorien und zugehörigen Signalwörtern. Ein statistisches Verfahren identifiziert dann Worthäufigkeiten und -zusammenhänge und ordnet die einzelnen Freitextantworten einer oder mehrerer Kategorien zu. Zuletzt werden die Häufigkeiten der Kategorien ermittelt.

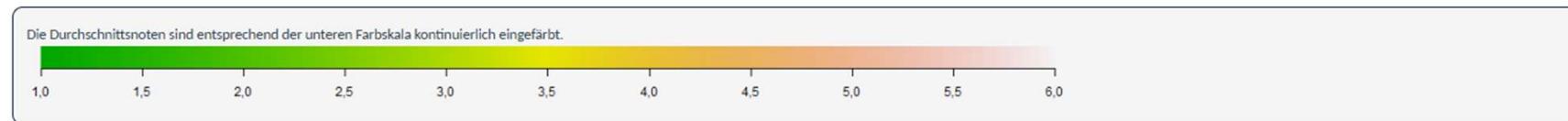
Ergebnisdarstellung als Wortwolke: Die Schriftgrößen entsprechen dem Verhältnis der Häufigkeiten. Da das Verfahren der Freitextkodierung Unschärfen aufweist, soll auf diesem Wege lediglich ein Eindruck über die angesprochenen Themen vermittelt werden. Auf eine zahlenmäßige Ergebnisdarstellung wird deshalb bewusst verzichtet.



Trends erkennen, Zahlen im Blick behalten, räumliche Unterschiede sehen

Kennzahlentabellen für alle Befragungsjahre und Stadtbezirke – tabellarisch, kartografisch und zum Downloaden – stehen im Umfrage-Dashboard zur Verfügung.

Bürger*innenbefragung zum Wirkungsmonitor 2024: Durchschnittsnoten



Durchschnittsnoten nach Jahren in den Stadtbezirken

